

Weit gereist, viel zurückgebracht

PRAXIS. Die mittelständische VTL Vernetzte-Transport-Logistik GmbH punktet mit einem besonderen Angebot bei den Azubis: einem europaweiten Austauschprogramm.

Von **Christiane Fink**

Rund 30.000 junge Menschen machen jährlich laut Bundesministerium für Bildung und Forschung in ihrer Erstausbildung ein Berufspraktikum im Ausland. Und obwohl die Zahl in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist, sind das immer noch nur rund vier Prozent eines Ausbildungsjahrgangs. Das verwundert, schließlich wird in einer globalisierten Wirtschaft die hohe interkulturelle Kompetenz auch für Mitarbeiter kleiner und mittelständischer Unternehmen zunehmend zur Schlüsselqualifikation. Diese lässt sich wohl nirgendwo besser erwerben als im Ausland. Zudem bringen die Azubis von einem Aufenthalt in der Fremde wichtige fachliche und persönliche Erfahrungen mit.

Fördergelder der EU unterstützen

Für die VTL-Geschäftsführung war das Grund genug, ein eigenes Austauschprogramm auf die Beine zu stellen. Unterstützt durch Fördergelder der Europäischen Union aus dem Programm für lebenslanges Lernen konnten so in den vergangenen zwei Jahren vier VTL-Azubis auf Reisen gehen.

Bei einer mittelständischen Stückgutkooperation wie VTL drängt sich ein solches Projekt geradezu auf. Langjährige Kontakte in nahezu alle Länder Europas schaffen die Basis für den internationalen Austausch. Das europaweite Netzwerk ebnet zudem den Weg zu einer gleichbleibend hohen Ausbildungsqualität – egal ob in Deutschland, Estland oder Bulgarien.

Nicht zuletzt möchte sich VTL mit dem Austauschprogramm aber auch von anderen Arbeitgebern abheben. Schließlich ist der Fachkräftemangel in der Branche schon heute deutlich zu spüren. In Zukunft wird es immer schwieriger werden, gute Auszubildende zu finden, zumal sich immer mehr junge Leute für ein Studium entscheiden. Das VTL-Programm macht die Ausbildung für junge, aufgeschlossene Menschen ein großes Stück attraktiver – gerade weil in der Speditionsbranche der

Kontakt zu Menschen aus anderen Ländern zum Arbeitsalltag gehört. Umso reizvoller ist es, einmal einen umfassenden und praxisorientierten Blick über den eigenen Tellerrand zu werfen.

Gute Vorbereitung zählt

Das Interesse der VTL-Azubis an dem Austauschprogramm ist groß, allerdings kann nicht jeder gleich den Schritt ins Ausland wagen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die VTL-Azubis das



zweite Ausbildungsjahr erreicht haben und volljährig sind. Zudem sollten sie über gute Englischkenntnisse verfügen sowie in Schule und Ausbildungsbetrieb überdurchschnittliche Leistungen gezeigt haben. Die Teilnahme ist natürlich freiwillig. In der Regel ist auch das Interesse der internationalen Partnerbetriebe an der Aufnahme eines Azubis groß, denn so können sie den eigenen Betrieb vorstellen und erhalten durch die Azubis neues Wissen aus der Zentrale.

Sind die ersten Weichen gestellt, legen alle Beteiligten gemeinsam Zeitpunkt und Dauer des Aufenthalts fest. Damit nicht allzu viel Unterricht versäumt wird, findet der Austausch stets während der Schulferien statt. Wer trotzdem Unterrichtsstoff verpasst, muss das Versäumte nachholen.

Doch ein Auslandspraktikum ist kein Selbstläufer. Gefragt ist im Vorfeld eine gründliche Vorbereitung, während der



In Inhouse-Seminare bereiten sich die VTL-Azubis auf den Auslandsaufenthalt vor.

„Gefällt mir“



Jenewein/Heidbrink/Heuschele (Hrsg.)

Begeisterte Mitarbeiter

Wie Unternehmen ihre Mitarbeiter zu Fans machen

2014. 268 S., 44 s/w Abb. Geb. € 39,95

ISBN 978-3-7910-3320-4 | eBook 978-3-7992-6757-1

Wie kann ein Unternehmen seine Attraktivität so steigern, dass Fachkräfte gerne anheuern, bleiben und Hochleistung bringen? Bezahlung und Arbeitsplatzgestaltung sind sicherlich wichtige Punkte. Für viele ist heute aber auch etwas anderes wichtig: die Identifikation mit dem Unternehmen und dem Firmen-Geist. In exklusiven Fallstudien zeigt der Band Wege zu einem neuen, zeitgemäßen Führungsstil. Manager und Personaler erfahren, wie sie ihre Mitarbeiter zu den wichtigsten Fans des Unternehmens machen können und am Beispiel des Kultvereins FC Schalke 04, welche Elemente eine lebendige Fan-Kultur ausmachen.

**SCHÄFFER
POESCHEL**

Fax 08 00 / 7 77 77 70 (gebührenfrei)

www.schaeffer-poeschel.de

DAS UNTERNEHMEN

VTL Vernetzte-Transport-Logistik GmbH

Das mittelständische Unternehmen VTL ist durch seine internationalen Kontakte prädestiniert für ein Austauschprogramm. Trotzdem muss es einiges investieren.

VTL wurde 1998 gegründet und ist eine führende Stückgutkooperation sowie Anbieter europaweiter Logistiklösungen. Von Fulda aus vernetzt VTL über 125 mittelständische Cargo-Unternehmen zu einem Transport-Service. Mit über 1,4 Millionen Sendungen erzielte die Kooperation 2013 einen Umsatz von 59 Millionen Euro.

VTL bildet zurzeit acht junge Menschen in zwei, bald drei verschiedenen Berufen aus. Seit 2012 ist ein internationales Austauschprogramm Bestandteil der Ausbildung. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Auszubildenden können selbst wählen, ob sie an einem Austausch teilnehmen möchten und wenn ja, ob national oder international. VTL stellt die Teilnehmer für die Dauer des Praktikums frei und bezahlt die Unterkunft- und Reisekosten. Auch die Ausbildungsvergütung wird weiter gezahlt.

sich die Azubis auch in ihrer Freizeit engagieren müssen. So stehen vor der Reise Workshops bei einem externen Schulungsanbieter auf dem Programm, in denen neben Landeskunde sowie administrativen Sachverhalten auch sehr persönliche Themen besprochen werden: Fragen wie „Was mache ich, wenn ich Heimweh bekomme und wie beuge ich dem vor?“ oder „Wie gehe ich mit Krisen vor Ort um?“ sind Teil der Gespräche.

„Dank der guten Vorbereitung fiel mir der Start in der Fremde gar nicht schwer“, erinnert sich Philomena Grosch, die vor Kurzem von ihrem Berufspraktikum in der Schweiz zurückgekehrt ist. Sie wurde – wie auch die anderen Azubis – von VTL für vier Wochen freigestellt und weiter vergütet. „Die Offenheit und Toleranz der Kollegen im Gastland, der Umgang miteinander und vor allem die entgegengebrachte Herzlichkeit haben es mir sehr leicht gemacht, mich einzuleben“, erzählt die 21-Jährige, die auf der Rückfahrt jede Menge neue Erfahrungen und Erlebnisse im Gepäck hatte. Beispielsweise lernte die angehende Speditionskauffrau in der Schweiz die Verzollung zum ersten Mal praktisch kennen. „Das Praktikum hat nicht nur meinen persönlichen Blick geweitet, sondern mich auch fachlich vorangebracht“, erklärt sie.

Soft Skills und Sprache verbessern

Dabei hängen die Aufgaben, die die Azubis im Partnerbetrieb übernehmen können, ganz individuell vom jeweiligen Unternehmen ab. Natürlich ist der Umfang der möglichen Mitarbeit auch von der Sprache des Ziellands sowie den

vorhandenen Sprachkenntnissen der Auszubildenden abhängig. So nahmen zwei Auszubildende, die ein Praktikum in Polen absolvierten, im Vergleich zu Philomena Grosch mehr kulturelle und persönliche als fachliche Erfahrungen mit nach Hause. „Mit der Verständigung auf Polnisch hat es zwar etwas gehapert, aber mit unseren Englischkenntnissen sind wir trotzdem gut zurechtgekommen“, erinnert sich Mareike Grösch und betont, dass sie den Schritt ins Ausland auf jeden Fall wieder gehen würde.

Dem stimmt auch der 19-jährige VTL-Azubi Philipp Bausewein zu. Er arbeitete vier Wochen lang in einer luxemburgischen Spedition. „Am Anfang fand ich alles sehr schwierig – die neue Umgebung, neue Kollegen, die fremde Kultur. Aber zum Schluss wollte ich gar nicht mehr zurück, weil es mir so gut gefallen hat“, erzählt der angehende Speditionskaufmann. Vor allem freut ihn, dass er während des Auslandspraktikums viel gelernt hat – auch über sich selbst. „Ich finde es toll, dass ich einen Teil meines neuen Wissens auch hier in Fulda anwenden kann“, sagt er.

Die Investitionen lohnen sich

Davon profitiert auch die Fuldaer Stückgutkooperation – wenn auch erst auf den zweiten Blick. Denn trotz Fördermitteln ist der Auslandsaufenthalt der Auszubildenden zunächst eine finanzi-

elle Belastung für das entsendende Unternehmen. So übernehmen die Firmen meist die Unterbringungskosten und die Eltern sollten noch ein Taschengeld beisteuern. Primär nutzt das Praktikum also den Auszubildenden.

Für den Arbeitgeber lohnt sich die Investition insofern als er seine Auszubildenden an sich bindet. Schließlich möchte VTL engagierte Azubis nach der Ausbildung weiter beschäftigen. In den vergangenen drei Jahren betrug die Übernahmequote immerhin 80 Prozent. Auf diese Weise bekommt VTL Mitarbeiter, die durch erste Auslandserfahrungen bereits andere Geschäftskulturen kennengelernt und internationale Kontakte geknüpft haben. Gleichzeitig können die meisten Auszubildenden nicht nur ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessern, sondern auch ihre beruflichen Fachkenntnisse erweitern und ihre sozialen Kompetenzen steigern. In der Regel kommen die Auszubildenden mit einem gestärkten Selbstbewusstsein, viel Motivation und neuen Perspektiven von ihren Praktika zurück. Damit lohnt sich der Blick über den Tellerrand für beide Seiten. ■



ARBEITSHILFE

Muster Berufsausbildungsvertrag für Auszubildende (HI435666)

Die Arbeitshilfe finden Sie im Haufe Personal Office (HPO). Internetzugriff:

www.haufe.de/hi435666



© ALBERT GEHRET
CHRISTIANE FINK ist Projektleiterin für den Azubiaustausch bei der VTL Vernetzte-Transport-Logistik GmbH.



Abrufbar unter
www.personalmagazin.de



Das »personalmagazin« – jederzeit und überall lesen

- ✓ Kostenlos für Abonnenten
- ✓ Für alle Desktop- und Tablet-PCs
- ✓ Digitales Heftarchiv mit den Ausgaben der letzten vier Jahre

HAUFE.